

Konjunkturbarometer Frühjahr 2026

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks

Handwerkskammer für Ostfriesland

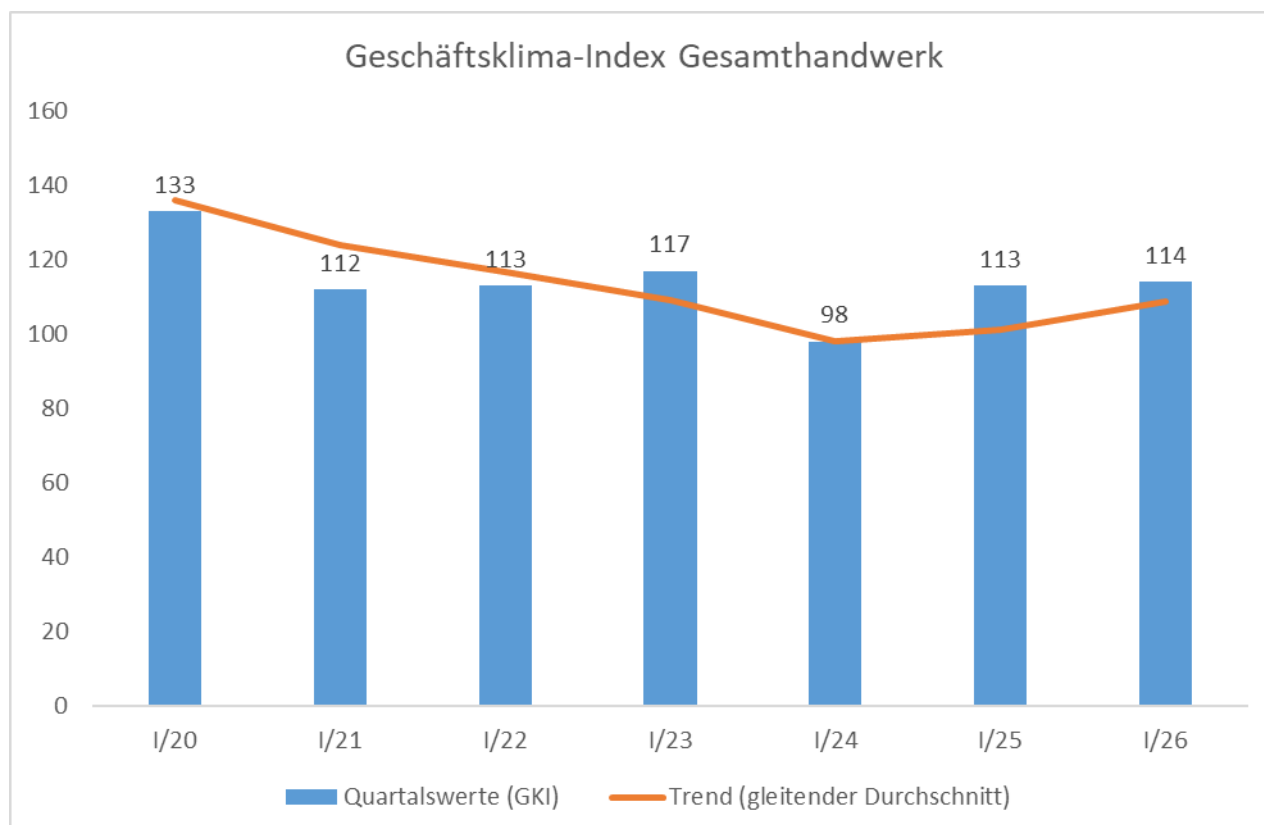


Geschäftsklima

Die aktuellen Werte des Geschäftsklimaindex zeigen eine spürbare Stabilisierung im ostfriesischen Handwerk. Nach dem deutlichen Einschnitt infolge der Belastungen durch die Haushaltskrise Ende 2023 sowie internationaler Konflikte setzt nun eine leichte Erholung ein. Mit nunmehr 114 Punkten liegt der GKI erneut über der neutralen 100-Punkte-Marke und signalisiert ein insgesamt freundlicheres Geschäftsklima.

Der mittelfristige Trend bestätigt diese Entwicklung: Nachdem die Stimmung seit dem Frühjahr 2020, dem damaligen Höchststand von 133 Punkten, über mehrere Jahre hinweg kontinuierlich abnahm, verläuft der Trend seit der Frühjahrsumfrage 2025 wieder moderat nach oben. Der Verlauf deutet darauf hin, dass die Talsohle durchschritten ist und sich die Betriebe wieder zuversichtlicher zeigen.

Nach einer Phase der Eintrübung erhält das ostfriesische Handwerk neuen Aufwind. Die jüngsten Zuwächse sprechen dafür, dass sich die wirtschaftliche Lage stabilisiert und die Erwartungen der Betriebe zunehmend positiver ausfallen.

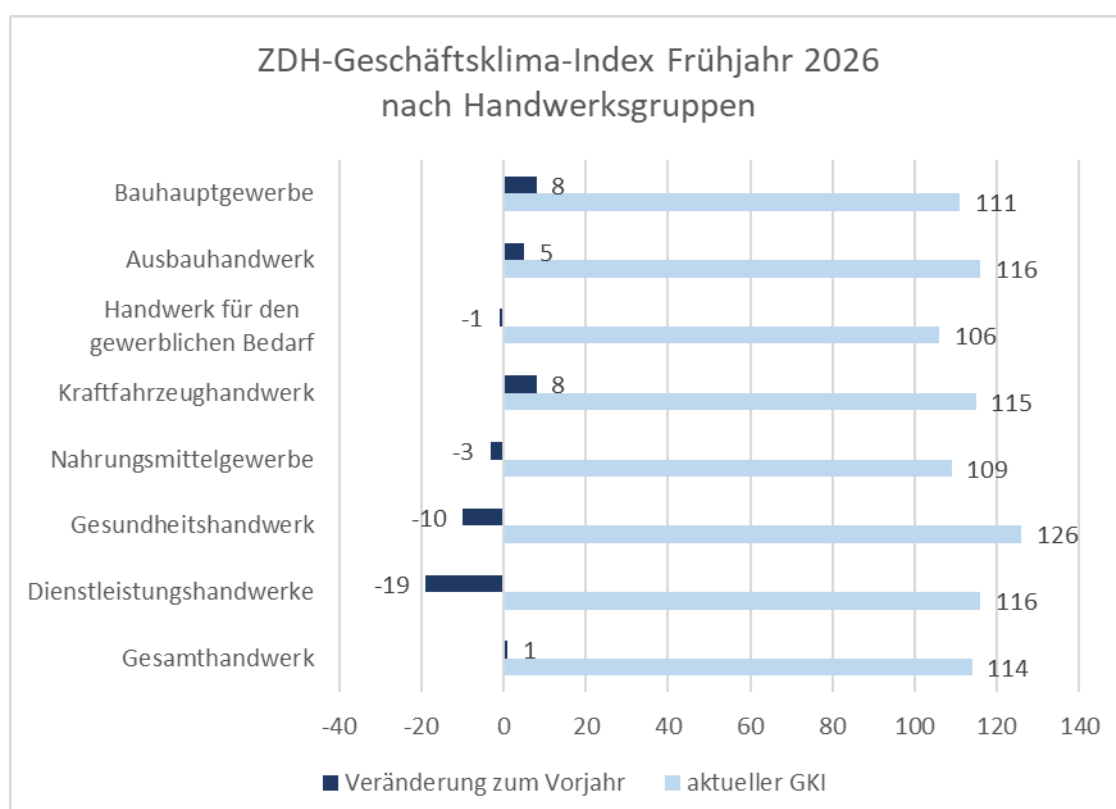


Geschäftsklima

Alle Handwerksbranchen profitieren in diesem Frühjahr von einem positiven Geschäftsklima. Sämtliche Indexwerte liegen oberhalb der 100-Punkte-Marke und spiegeln damit eine überwiegend zuversichtliche Stimmung in den Betrieben wider. Auch wenn die Veränderungen zum Vorjahr teils unterschiedlich ausfallen, zeigt sich das Gesamtbild robust.

Erneut besonders stark präsentieren sich die Gesundheitshandwerke, die mit einem GKI von 126 Punkten – trotz eines Rückgangs im Vorjahresvergleich – den Spitzenwert aller Gruppen erreichen und damit ihre Rolle als Umfragesieger bestätigen. Ebenfalls erfreulich ist die Entwicklung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe: Beide Bereiche verzeichnen deutliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr und zählen mit Werten von 111 beziehungsweise 116 Punkten zu den Gewinnern dieser Erhebung im Vorjahresvergleich. Die Kraftfahrzeuggewerke reihen sich mit spürbaren Verbesserungen und einem Index von 115 Punkten ebenfalls in das Feld der dynamischeren Branchen ein.

Trotz einzelner Rückgänge – etwa im Dienstleistungs- oder Nahrungsmittelhandwerk – bleiben auch diese Bereiche mit Indexwerten zwischen 109 und 116 Punkten in einem positiven Bereich. Insgesamt zeigt sich damit ein stabiles Geschäftsklima, das von nahezu allen Branchen des ostfriesischen Handwerks mitgetragen wird.



Geschäftslage

Geschäftslage im Verlauf				
	gut/besser	befriedigend/ gleich	schlecht/ schlechter	Saldo
Herbst 2024	34	50	16	18
Frühjahr 2025	40	45	15	25
Herbst 2025	44	42	14	30
Frühjahr 2026	42	42	16	26
Erwartungen	24	56	20	4

Die aktuelle Geschäftslage im ostfriesischen Handwerk zeigt sich weiterhin solide. In der Frühjahrsumfrage bewerten 84 Prozent der Betriebe ihre Lage als gut oder befriedigend. Der Anteil der Unternehmen, die ihre Lage als schlechter einschätzen, liegt bei 16 Prozent. Daraus ergibt sich ein Saldo von 26 Punkten, der leicht unter dem Herbstwert des Vorjahres liegt, aber weiterhin auf einem konstanten Niveau bleibt. Verglichen mit den Schwankungen der vergangenen Jahre bestätigt sich damit eine anhaltend robuste Grundstimmung im regionalen Handwerk.

Deutlich verhaltener fallen jedoch die Erwartungen für die kommenden Monate aus. Zwar rechnet nahezu jeder vierte Betrieb mit einer Verbesserung der Geschäftslage, doch gleichzeitig erwarten 20 Prozent eine Verschlechterung. Die Mehrheit von 56 Prozent geht von einer gleichbleibenden Entwicklung aus. Der Erwartungssaldo beträgt damit nur 4 Punkte und bleibt weit hinter den positiven Einschätzungen der aktuellen Lage zurück.

Die diskrepanten Werte zwischen gegenwärtiger Lage und zukünftigen Erwartungen machen deutlich, dass viele Betriebe trotz stabiler Geschäftstätigkeit mit Vorsicht in die kommenden Monate blicken. Verlässliche wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen bleiben daher entscheidend, um die positive Grundtendenz im Handwerk zu festigen und bestehende Unsicherheiten abzubauen.

Geschäftslage nach Regionen								
	Frühjahr 2026				Erwartungen			
	+	0	-	Saldo	+	0	-	Saldo
Aurich	40	42	18	22	21	56	23	-2
Emden	50	41	9	41	37	50	13	24
Leer	43	40	17	26	23	58	19	4
Wittmund	29	54	17	12	29	58	13	16
Gesamt	42	42	16	26	24	56	20	4

Konjunkturindikatoren

Auftragslage

Die derzeitige Auftragslage im regionalen Handwerk bleibt auch in diesem Quartal herausfordernd. Aktuell verzeichnen 36 Prozent der Betriebe einen Rückgang ihrer Auftragsbestände, während nur 22 Prozent von einem Zuwachs berichten. Die Mehrheit von 42 Prozent sieht ihre Auftragslage auf gleichbleibendem Niveau. Der daraus resultierende Saldo von -14 Punkten bestätigt die weiterhin schwache Auftragsdynamik und reiht sich nahtlos in die Entwicklung der vergangenen Erhebungen ein.

Zwischen den einzelnen Handwerksgruppen zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede: Während die Gesundheitshandwerke mit einem positiven Saldo von 10 Punkten und das Nahrungsmittelhandwerk mit einem positiven Saldo von 8 Punkten als einzige Branchen eine stabile bis leicht verbesserte Auftragslage melden, kämpfen insbesondere das Ausbaugewerbe (-21 Prozent) sowie die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (-17 Prozent) sowie das Kfz-Gewerbe (-15 Prozent) mit deutlichen Rückgängen. Auch die personenbezogenen Dienstleistungen verzeichnen mit saldiert -13 Punkten weiterhin ein belastetes Auftragsniveau.

Mit Blick auf die kommenden Monate bleiben die Erwartungen verhalten. Zwar rechnen 23 Prozent der Betriebe mit einer Verbesserung, doch gleichzeitig erwarten 22 Prozent weitere Rückgänge. 55 Prozent der Unternehmen gehen von einer unveränderten Auftragslage aus, so dass die Betriebe insgesamt nur mit einer minimalen Aufhellung rechnen.

Auftragsbestand	Frühjahr 2026				Erwartungen			
	+	0	-	Saldo	+	0	-	Saldo
Bauhauptgewerbe	29	39	32	-3	14	59	27	-13
Ausbaugewerbe	22	35	43	-21	22	53	25	-3
Gewerblicher Bedarf	21	41	38	-17	32	44	24	8
Kfz	21	43	36	-15	25	54	21	4
Nahrungsmittelgewerbe	8	92	0	8	33	67	0	33
Gesundheitsgewerbe	46	18	36	10	27	64	9	18
Personenbez. DL	12	63	25	-13	21	62	17	4
Gesamthandwerk	22	42	36	-14	23	55	22	1

Konjunkturindikatoren

Umsatz

Die Umsatzentwicklung im ostfriesischen Handwerk zeigt in der Frühjahrskonjunkturumfrage ein weiterhin angespanntes Bild. 19 Prozent der Betriebe berichten von steigenden Umsätzen, während 38 Prozent Rückgänge verzeichnen müssen. Mit einem negativen Umsatzsaldo von 19 Punkten setzt sich damit der rückläufige Trend fort, der bereits in den zurückliegenden Erhebungen sichtbar wurde.

Die Unterschiede zwischen den Branchen sind dabei deutlicher denn je. Besonders stark von Umsatzverlusten betroffen ist das Nahrungsmittelhandwerk, das mit einem negativen Saldo von 49 Punkten den niedrigsten Wert aller Gruppen aufweist. Auch das Bauhauptgewerbe (-32 Punkte) sowie die Ausbaugewerke als auch die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (jeweils -23 Punkte) kämpfen mit deutlich rückläufigen Entwicklungen. Eine positive Ausnahme bilden hingegen die Gesundheitshandwerke sowie die Betriebe der personenbezogenen Dienstleistungen, die als einzige Gruppen einen leicht positiven Umsatzsaldo erreichen und sich damit gegen den allgemeinen Trend behaupten.

Mit Blick auf die kommenden Monate bleibt die Stimmung insgesamt verhalten. Zwar zeigen einige Branchen leicht optimistischere Erwartungen – allen voran das Nahrungsmittelhandwerk mit einem eindrucksvollen Erwartungssaldo von 58 Punkten – doch im Gesamthandwerk überwiegt die Zurückhaltung. Die Mehrheit der Betriebe rechnet weder mit einer spürbaren Verbesserung noch mit einer weiteren Verschlechterung hinsichtlich der Umsatzentwicklung.

Umsatz	Frühjahr 2026				Erwartungen			
	+	0	-	Saldo	+	0	-	Saldo
Bauhauptgewerbe	12	44	44	-32	29	47	24	5
Ausbaugewerke	18	41	41	-23	18	53	29	-11
Gewerblicher Bedarf	18	41	41	-23	30	35	35	-5
Kfz	21	54	25	-4	25	50	25	0
Nahrungsmittelgewerbe	9	33	58	-49	58	42	0	58
Gesundheitsgewerbe	36	37	27	9	27	64	9	18
Personenbez. DL	29	50	21	8	21	62	17	4
Gesamthandwerk	19	43	38	-19	25	50	25	0

Konjunkturindikatoren

Beschäftigung

Die Beschäftigungssituation bleibt auch im Frühjahr 2026 verhalten. 13 Prozent der Betriebe melden eine Zunahme der Beschäftigtenzahl, während 19 Prozent rückläufige Personalstände verzeichnen. Die Mehrheit von 68 Prozent der Betriebe musste mit bestehendem Personalstamm arbeiten: viele Unternehmen gestalten ihre Personalpolitik weiterhin vorsichtig.

Zwischen den einzelnen Gewerken zeigen sich deutliche Unterschiede: Besonders angespannt ist die Lage bei den Dienstleistungshandwerken, die mit einem Saldo von -17 Punkten den stärksten Beschäftigungsrückgang verzeichnen. Auch das Kfz-Handwerk (-14 Punkte) kämpft mit rückläufigen Entwicklungen. Etwas stabiler präsentiert sich hingegen das Handwerk für den gewerblichen Bedarf, das als einzige Branche eine weitgehend konstante Beschäftigungssituation vorweisen kann.

Die angespannte Fachkräftelage bleibt ein zentrales Thema. Viele Betriebe sind weiterhin auf der Suche nach qualifiziertem Personal und müssen gleichzeitig mit begrenzten Kapazitäten arbeiten. Der zunehmende Personalbedarf, der in vielen Gewerken bereits seit Jahren spürbar ist, trifft auf einen Arbeitsmarkt, in dem verfügbare Fachkräfte weiterhin knapp sind. Dies erschwert es den Unternehmen, ihre Aufträge vollständig zu bedienen oder Wachstumspotenziale auszuschöpfen.

Mit Blick auf die kommenden Monate bleibt der Ausblick zurückhaltend: Die Mehrheit von 79 Prozent der befragten Betriebe rechnet mit stabilen Personalbeständen, so dass sich kurzfristig keine nennenswerte Entspannung auf dem Arbeitsmarkt abzeichnet.

Beschäftigung	Frühjahr 2026				Erwartungen			
	+	0	-	Saldo	+	0	-	Saldo
Bauhauptgewerbe	15	66	19	-4	10	83	7	3
Ausbaugewerbe	16	65	19	-3	9	79	12	-3
Gewerblicher Bedarf	9	82	9	0	17	62	21	-4
Kfz	11	64	25	-14	0	89	11	-11
Nahrungsmittelgewerbe	25	42	33	-8	33	67	0	33
Gesundheitsgewerbe	9	73	18	-9	9	91	0	9
Personenbez. DL	4	75	21	-17	12	88	0	12
Gesamthandwerk	13	68	19	-6	11	79	10	1

Konjunkturindikatoren

Investitionstätigkeit

Die Investitionsbereitschaft der regionalen Handwerksbetriebe bleibt zurückhaltend. Insgesamt berichten 24 Prozent der Betriebe von einer Zunahme ihrer Investitionen, während 27 Prozent einen Rückgang melden. Jedes zweite Unternehmen gibt an, das bisherige Investitionsniveau beizubehalten. Dies zeigt, dass sich die leichte Zurückhaltung der vergangenen Jahre fortsetzt, jedoch etwas abgeschwächt.

Zwischen den einzelnen Branchen wird die unterschiedliche Investitionsdynamik deutlich: Besonders aktiv zeigen sich erneut die Kfz-Betriebe, die mit einem Saldo von 17 Punkten deutlich über dem Gesamthandwerk liegen und verstärkt in die Zukunftsfähigkeit ihrer Betriebe investieren. Zurückhaltender sind vor allem die Ausbaugewerbe, die mit saldiert -11 Punkten eine eher defensive Investitionspolitik verfolgen.

Mit Blick auf die kommenden Monate trübt sich die Stimmung jedoch merklich ein. Nur 14 Prozent der Unternehmen planen eine Ausweitung ihrer Investitionen, während 28 Prozent einen Rückgang erwarten. Die Mehrheit rechnet mit unveränderten Investitionsvolumina. Viele Betriebe agieren angesichts wirtschaftlicher Unsicherheiten weiterhin vorsichtig und schieben Investitionen eher auf.

Investitionen	Frühjahr 2026				Erwartungen			
	+	0	-	Saldo	+	0	-	Saldo
Bauhauptgewerbe	20	56	24	-4	5	61	34	-29
Ausbaugewerbe	20	49	31	-11	12	58	30	-18
Gewerblicher Bedarf	35	30	35	0	18	47	35	-17
Kfz	39	39	22	17	29	46	25	4
Nahrungsmittelgewerbe	25	50	25	0	8	67	25	-17
Gesundheitsgewerbe	9	82	9	0	9	73	18	-9
Personenbez. DL	29	58	13	16	21	75	4	17
Gesamthandwerk	24	49	27	-3	14	58	28	-14

Konjunkturindikatoren

Einkaufspreise

Die Einkaufspreise bleiben auch in der aktuellen Konjunkturumfrage ein zentraler Belastungsfaktor. 82 Prozent der Betriebe melden gestiegene Preise für Materialien und Vorleistungen, während kein einziger Betrieb von sinkenden Kosten berichtet. Damit setzt sich der seit mehreren Jahren anhaltende Kostendruck unvermindert fort.

Besonders stark betroffen ist das Bauhauptgewerbe, in dem nahezu alle befragten Unternehmen (95 Prozent) Preissteigerungen verzeichnen. Ebenfalls sehr hohe Belastungen melden die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (91 Prozent), die Gesundheitsgewerbe (91 Prozent) sowie die Ausbauhandwerke (80 Prozent). Aber auch im Kfz-Handwerk (78 Prozent) und im Bereich der personenbezogenen Dienstleistungen (71 Prozent) bleibt der Preisdruck deutlich spürbar. Lediglich im Nahrungsmittelhandwerk fällt der Anteil mit 42 Prozent etwas geringer aus, liegt aber weiterhin auf einem anspruchsvollen Niveau. Insgesamt zeigt der Gesamtsaldo von 82 Punkten eine unverändert ausgeprägte Teuerungsdynamik.

Der Ausblick für die kommenden Monate bleibt angespannt. 70 Prozent der Betriebe rechnen mit weiteren Preissteigerungen – ein Wert, der die anhaltende Unsicherheit im Beschaffungsmarkt deutlich widerspiegelt. Insgesamt ergibt sich ein Erwartungssaldo von 69 Punkten, der unterstreicht, dass die Kostenspirale sich aus Sicht der Unternehmen weiter drehen dürfte.

Einkaufspreise	Frühjahr 2026				Erwartungen			
	+	0	-	Saldo	+	0	-	Saldo
Bauhauptgewerbe	95	5	0	95	90	10	0	90
Ausbaugewerbe	80	20	0	80	66	34	0	66
Gewerblicher Bedarf	91	9	0	91	71	26	3	68
Kfz	78	18	4	74	82	18	0	82
Nahrungsmittelgewerbe	42	58	0	42	67	33	0	67
Gesundheitsgewerbe	91	9	0	91	64	36	0	64
Personenbez. DL	71	29	0	71	46	46	8	38
Gesamthandwerk	82	18	0	82	70	29	1	69

Konjunkturindikatoren

Verkaufspreise

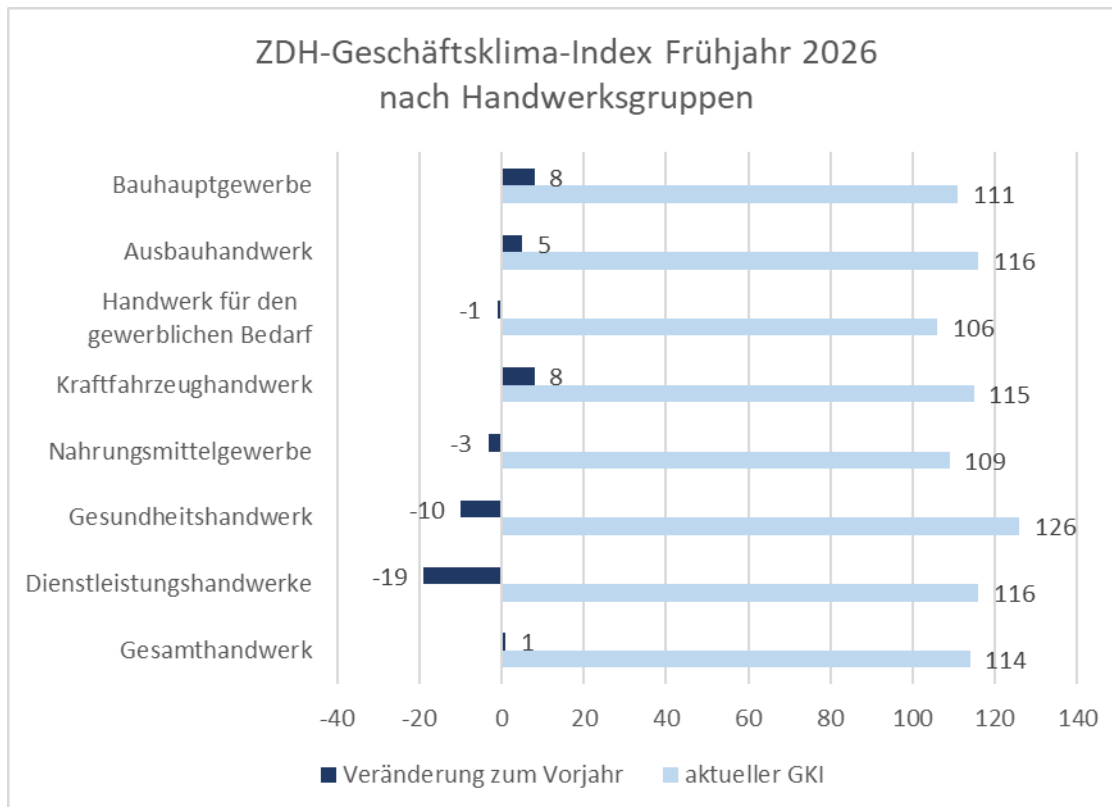
Auch die Verkaufspreise haben sich spürbar erhöht. Insgesamt berichten 52 Prozent der Betriebe von gestiegenen Preisen für ihre Leistungen, während die übrigen 44 Prozent stabile Verkaufspreise melden. Preisrückgänge konnten weniger Unternehmen vornehmen. Um wirtschaftlich handeln zu können, müssen viele Unternehmen die weiterhin hohen Einkaufskosten zumindest teilweise an ihre Kundschaft weitergeben.

Zwischen den einzelnen Gewerken zeigen sich dabei deutliche Unterschiede. Besonders ausgeprägt sind die notwendigen Preisanhebungen im Kfz-Gewerbe (57 Prozent) sowie im Bauhauptgewerbe (56 Prozent). Lediglich die Betriebe der Gesundheitshandwerke konnten eine Senkung der Verkaufspreise für ihre Kundschaft realisieren. Insgesamt spiegelt sich in allen Gewerken ein deutlicher Anpassungsdruck wider, der aus den gestiegenen Kostenstrukturen resultiert.

Mit Blick auf die kommenden Monate erwarten viele Betriebe weitere Preisanpassungen. 46 Prozent der Unternehmen rechnen mit steigenden Verkaufspreisen, während die Mehrheit von konstanten Preisen ausgeht. Nur eine sehr kleine Minderheit erwartet sinkende Preise. Die anhaltend schwierige Kostensituation führt zu der Notwendigkeit, wirtschaftlich tragfähige Margen zu sichern.

Verkaufspreise	Frühjahr 2026				Erwartungen			
	+	0	-	Saldo	+	0	-	Saldo
Bauhauptgewerbe	56	44	0	56	61	37	2	59
Ausbaugewerke	53	41	6	47	47	48	5	42
Gewerblicher Bedarf	47	50	3	44	32	56	12	20
Kfz	57	43	0	57	54	46	0	54
Nahrungsmittelgewerbe	42	58	0	42	42	58	0	42
Gesundheitsgewerbe	27	55	18	9	27	73	0	27
Personenbez. DL	54	46	0	54	33	67	0	33
Gesamthandwerk	52	44	4	48	46	50	4	42

Handwerksgruppen



Geschäftslage nach Gewerken	Frühjahr 2026				Erwartungen			
	+	0	-	Saldo	+	0	-	Saldo
Bauhauptgewerbe	39	49	12	27	17	63	20	-3
Ausbauhandwerk	46	38	16	30	22	60	18	4
Handwerk für den gewerblichen Bedarf	35	38	27	8	33	38	29	4
Kraftfahrzeughandwerk	43	46	11	32	22	57	21	1
Nahrungsmittelgewerbe	8	67	25	-17	50	42	8	42
Gesundheitshandwerk	55	36	9	46	18	73	9	9
Dienstleistungshandwerke	42	42	16	26	29	50	21	8
Gesamthandwerk	42	42	16	26	24	56	20	4

Handwerksgruppen

Bauhauptgewerbe

Das Bauhauptgewerbe präsentiert sich mit einer Mischung aus stabilen und herausfordernden Entwicklungen. Die Geschäftslage wird von einem großen Teil der Betriebe weiterhin positiv eingeschätzt: 88 Prozent der Unternehmen bewerten ihre aktuelle Situation als gut bzw. befriedigend. Lediglich 12 Prozent sehen eine Verschlechterung. Damit bestätigt sich die solide Grundtendenz der Branche, die bereits im Vorjahr sichtbar wurde. Der Geschäftsklimaindex liegt mit 111 Punkten erneut deutlich über der 100-Punkte-Schwelle und weist auf eine weiterhin robuste Stimmung im ostfriesischen Bauhauptgewerbe hin.

Die Umsatzentwicklung bleibt jedoch angespannt. Nur 12 Prozent der Betriebe melden steigende Umsätze, während jeweils 44 Prozent stabile bzw. rückläufige Umsätze verzeichnen. Viele Betriebe haben weiterhin mit einer schwachen Auftrags- und Umsatzdynamik zu kämpfen. Ein zentraler Belastungsfaktor bleibt der anhaltend hohe Kostendruck. 95 Prozent der Bauunternehmen berichten von gestiegenen Einkaufspreisen – ein nahezu flächendeckender Anstieg. Diese Entwicklung wirkt sich direkt auf die Preisgestaltung aus: 56 Prozent der Betriebe mussten ihre Verkaufspreise erhöhen, um die höheren Material- und Vorleistungskosten zumindest teilweise abzufangen. Für die kommenden Monate erwartet der Großteil der befragten Unternehmen eine weitere Verschlechterung der Situation und damit weitere Preiserhöhungen, was den fortdauernden Kostendruck unterstreicht.

Das Bauhauptgewerbe blickt insgesamt auf eine solide Geschäftslage zurück, sieht sich jedoch weiterhin mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert. Steigende Kosten, verhaltene Umsätze und eine vorsichtige Beschäftigungsentwicklung prägen die wirtschaftliche Situation der Betriebe. Die Erwartungen bleiben entsprechend zurückhaltend, auch wenn einzelne Indikatoren leichte Stabilisierungstendenzen erkennen lassen.

Bauhaupt- gewerbe	Frühjahr 2026				Erwartungen			
	+	0	-	Saldo	+	0	-	Saldo
Umsatz	12	44	44	-32	29	47	24	5
Auftragsbestand	29	39	32	-3	14	59	27	-13
Beschäftigung	15	66	19	-4	10	83	7	3
Investitionen	20	56	24	-4	5	61	34	-29
Verkaufspreise	56	44	0	56	61	37	2	59
Einkaufspreise	95	5	0	95	90	10	0	90

Handwerksgruppen

Ausbaugewerbe

Die Frühjahrsumfrage zeigt eine weiterhin verhaltene Stimmung, auch wenn sich einzelne Indikatoren gegenüber dem Vorjahr leicht stabilisiert haben. Der Geschäftsklimaindex liegt bei 116 Punkten und signalisiert – trotz aller Herausforderungen – eine insgesamt solide Wahrnehmung der wirtschaftlichen Lage.

Die aktuelle Geschäftslage wird von 84 Prozent der Betriebe als gut oder gleichbleibend eingeschätzt, während 16 Prozent eine schlechtere Situation melden. Damit bestätigt sich das gemischte Bild, das bereits in der vergangenen Erhebung sichtbar wurde: Eine stabile Grundtendenz, jedoch ohne klare Dynamik nach oben.

Deutlicher fällt die Belastung bei den Umsätzen aus. Der Umsatzsaldo liegt aktuell bei -23 Punkten – ein Zeichen dafür, dass rückläufige Umsätze weiterhin viele Betriebe prägen. Eine spürbare Verbesserung der Lage erwartet die Branche kurzfristig nicht: Die Erwartungen für die kommenden Monate bleiben ebenfalls pessimistisch. Ein zentrales Thema bleibt die Kostenentwicklung. Die Einkaufspreise steigen für 80 Prozent der Ausbauhandwerke weiter an und die Erwartungshaltung deutet darauf hin, dass die Belastung auch in den kommenden Monaten hoch bleibt. Entsprechend versuchen viele Betriebe, die gestiegenen Kosten zumindest teilweise über höhere Verkaufspreise abzumildern. Investitionen bleiben im Ausbaugewerbe weiterhin zurückhaltend. Viele Betriebe strecken geplante Maßnahmen oder verschieben größere Anschaffungen, da die Unsicherheit über zukünftige Kostenentwicklungen und die verhaltene Nachfrage hoch bleibt.

Ausbau- gewerke	Frühjahr 2026				Erwartungen			
	+	0	-	Saldo	+	0	-	Saldo
Umsatz	18	41	41	-23	18	53	29	-11
Auftragsbestand	22	35	43	-21	22	53	25	-3
Beschäftigung	16	65	19	-3	9	79	12	-3
Investitionen	20	49	31	-11	12	58	30	-18
Verkaufspreise	53	41	6	47	47	48	5	42
Einkaufspreise	80	20	0	80	66	34	0	66

Handwerksgruppen

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Mit einem Geschäftsklimaindex von 109 Punkten liegt die Branche zwar klar über der neutralen Marke von 100 Punkten, doch die positive Grundstimmung ist deutlich schwächer ausgeprägt als in anderen Gewerke. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich eine leichte Aufwärtsentwicklung.

Die aktuelle Geschäftslage wird von 73 Prozent der Betriebe als gut bzw. stabil beurteilt, während 27 Prozent eine verschlechterte Situation melden. Dies deutet auf eine solide, aber keineswegs dynamische Lage hin.

Die schwächelnde Nachfrage aus Industrie, Handel und Gewerbe bleibt ein Kernproblem der Branche. Diese Zurückhaltung spiegelt sich unmittelbar in der Umsatzentwicklung wider: Sowohl der negative Umsatzsaldo von 23 Punkten als auch der negative Saldo in der Auslastung i.H.v. 17 Punkten weisen auf eine weiterhin angespannte Auslastung und einen rückläufigen Auftragseingang hin. Die Beschäftigungssituation ist stabil, die Branche sichert vor allem ihren Personalbestand, hat aber kaum Möglichkeiten für strukturelle Erweiterungen. Die Preisentwicklung unterstreicht die schwierige Lage: 91 Prozent der Betriebe berichten von steigenden Einkaufspreisen – ein Höchstwert, der den massiven Kostendruck verdeutlicht. Gleichzeitig können nur 47 Prozent der Unternehmen ihre Verkaufspreise erhöhen, während 50 Prozent diese stabil halten müssen. Der Verkaufssalddo liegt bei 44 Punkten, bleibt aber im Verhältnis zur Belastung auf der Kostenseite zu gering. Die Branche befindet sich damit weiterhin in einer ausgeprägten „Kostenfalle“: Hohe Vorleistungspreise, eine schwache Nachfrage und ein intensiver Wettbewerb erschweren eine auskömmliche Preisdurchsetzung.

Gewerblicher Bedarf	Frühjahr 2026				Erwartungen			
	+	0	-	Saldo	+	0	-	Saldo
Umsatz	18	41	41	-23	30	35	35	-5
Auftragsbestand	21	41	38	-17	32	44	24	8
Beschäftigung	9	82	9	0	17	62	21	-4
Investitionen	35	30	35	0	18	47	35	-17
Verkaufspreise	47	50	3	44	32	56	12	20
Einkaufspreise	91	9	0	91	71	26	3	68

Handwerksgruppen

Kraftfahrzeuggewerbe

Das Kfz-Gewerbe zeigt im Frühjahr 2026 ein insgesamt stabiles, aber noch immer von strukturellem Wandel geprägtes Stimmungsbild. Der Geschäftsklimaindex liegt bei 115 Punkten und damit über dem Niveau des Gesamthandwerks. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Stimmung weiter aufgehellt.

Die aktuelle Geschäftslage wird von 89 Prozent der Betriebe als gut oder befriedigend eingeschätzt, während nur 11 Prozent von einer schlechteren Geschäftsentwicklung berichten. Dies spiegelt eine stabile, aber nicht expansiv verlaufende Geschäftstätigkeit wider. Für die kommenden Monate rechnen die Betriebe überwiegend mit einer Fortsetzung dieses Status.

Sehr deutlich zeigt sich die Preisentwicklung im Kfz-Bereich. 78 Prozent der Betriebe mussten gestiegene Einkaufspreise verkraften – bedingt durch steigende Rohstoff- und Energiekosten, Engpässe in der Teileversorgung (insbesondere Elektronik), komplexere Fahrzeugtechnik und die fortschreitende Elektrifizierung des Fahrzeugbestands. Gleichzeitig mussten 57 Prozent der Betriebe, ihre Verkaufspreise erhöhen. Für die kommenden Monate rechnen 54 Prozent mit weiteren Preisanpassungen nach oben.

Die Investitionstätigkeit bleibt weiterhin überdurchschnittlich hoch, auch wenn sie – im Vergleich zu anderen Gewerken – stärker durch strukturelle Notwendigkeiten als durch konjunkturelle Impulse getrieben ist. Die Branche befindet sich mitten im technologischen Wandel: Elektromobilität, Digitalisierung, Diagnosetechnik und strengere Vorgaben der Hersteller führen dazu, dass Investitionen in Werkstattausrüstung, IT-Systeme, Schulungen und Infrastruktur kaum aufschiebbar sind. Besonders markengebundene Werkstätten stehen unter erheblichem Druck, regelmäßig zu investieren, um ihre Berechtigungen und Zertifizierungen zu erhalten.

Kfz	Frühjahr 2026				Erwartungen			
	+	0	-	Saldo	+	0	-	Saldo
Umsatz	21	54	25	-4	25	50	25	0
Auftragsbestand	21	43	36	-15	25	54	21	4
Beschäftigung	11	64	25	-14	0	89	11	-11
Investitionen	39	39	22	17	29	46	25	4
Verkaufspreise	57	43	0	57	54	46	0	54
Einkaufspreise	78	18	4	74	82	18	0	82

Handwerksgruppen

Nahrungsmittelgewerbe

Der Geschäftsklimaindex liegt mit 118 Punkten weiterhin auf einem hohen Niveau und bestätigt die traditionell robuste Grundhaltung der Branche. Trotz der angespannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleibt die Stimmung vergleichsweise positiv.

Die aktuelle Geschäftslage wird von 8 Prozent der Betriebe als positiv eingeschätzt, während 67 Prozent eine unveränderte Bewertung abgeben. Jeder Vierte Betrieb meldet sogar eine Verschlechterung ihrer Lage. Steigende Kosten und eine verhaltene Konsumnachfrage üben zunehmend Druck auf die Betriebe aus. Für die kommenden Monate bleibt der Ausblick hingegen überraschend optimistisch: Jeder zweite Bäcker, Fleischer und Konditor rechnet mit einer Verbesserung seiner Geschäftslage.

Besonders deutlich zeigt sich die Belastung in der Umsatzentwicklung. 58 Prozent der Betriebe berichten von rückläufigen Umsätzen, während lediglich 9 Prozent steigende Einnahmen verzeichnen konnten. Gleichzeitig ist der Ausblick ausgesprochen positiv: 58 Prozent der Unternehmen erwarten eine Verbesserung, was darauf hindeutet, dass die Betriebe auf eine Belebung der Nachfrage oder auf Entlastungseffekte im Laufe des Jahres hoffen.

Wie in den vergangenen Jahren bleibt der Kosten- und Preisdruck ein zentraler Faktor im Nahrungsmittelgewerbe. 42 Prozent der Betriebe berichten von gestiegenen Verkaufspreisen – notwendig, um die fortlaufend hohen Einkaufspreise zumindest teilweise abzufedern. Auch für die kommenden Monate gehen die Betriebe von weiteren Preisanpassungen aus.

Nahrungsmittel- gewerbe	Frühjahr 2026				Erwartungen			
	+	0	-	Saldo	+	0	-	Saldo
Umsatz	9	33	58	-49	58	42	0	58
Auftragsbestand	8	92	0	8	33	67	0	33
Beschäftigung	25	42	33	-8	33	67	0	33
Investitionen	25	50	25	0	8	67	25	-17
Verkaufspreise	42	58	0	42	42	58	0	42
Einkaufspreise	42	58	0	42	67	33	0	67

Handwerksgruppen

Gesundheitsgewerbe

Mit einem Geschäftsklimaindex von 126 Punkten – einem der höchsten Werte aller Gewerke – zeigt die Branche weiterhin ein ausgesprochen positives Stimmungsbild. Auch wenn der Indexpunktwert etwas unter dem außergewöhnlich hohen Vorjahresniveau liegt, bleibt die Grundstimmung deutlich überdurchschnittlich.

Die aktuelle Geschäftslage wird überwiegend positiv eingeschätzt: 91 Prozent der Betriebe melden eine gute bzw. stabile Situation, während 9 Prozent von schlechteren Verhältnissen sprechen. Im Branchenvergleich bleibt damit eine solide, wenn auch nicht mehr herausragende Lage bestehen. Die Erwartungen für die kommenden Monate fallen mit einem Saldowert von 9 Punkten weiterhin leicht optimistisch aus.

Die Beschäftigungssituation bleibt im Vergleich zu früheren Spitzenwerten etwas verhaltener. Zwar halten 73 Prozent der Betriebe ihre Beschäftigtenzahl konstant, doch 18 Prozent melden Rückgänge, während nur 9 Prozent Personal aufstocken konnten. Dennoch blicken die Betriebe zuversichtlich nach vorn: 9 Prozent planen Neueinstellungen, die anderen Betriebe planen ihre Aufträge mit bestehendem Personalstamm abzarbeiten.

Von weiter gestiegenen Einkaufspreisen berichten nahezu alle befragten Betriebe (91 Prozent), kein Betrieb konnte Waren und Material zu geringeren Preisen erwerben. Im Vergleich zu anderen Branchen können die Gesundheitshandwerke ihre Verkaufspreise allerdings nicht einfach erhöhen, da sie in einem stark regulierten Umfeld agieren, das von Verträgen mit Krankenkassen und staatlichen Preisvorgaben geprägt ist.

Gesundheits- gewerbe	Frühjahr 2026				Erwartungen			
	+	0	-	Saldo	+	0	-	Saldo
Umsatz	36	37	27	9	27	64	9	18
Auftragsbestand	46	18	36	10	27	64	9	18
Beschäftigung	9	73	18	-9	9	91	0	9
Investitionen	9	82	9	0	9	73	18	-9
Verkaufspreise	27	55	18	9	27	73	0	27
Einkaufspreise	91	9	0	91	64	36	0	64

Handwerksgruppen

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Die Dienstleistungshandwerke präsentieren sich mit einem Geschäftsklimaindex von 116 Punkten und damit auf einem hohen Niveau, wobei die Verringerung gegenüber dem Vorjahr am größten ist (-19 Punkte). Die Konsumlaune befindet sich auf Talfahrt, angetrieben von Sorgen um den Arbeitsplatz und gestiegenen Lebenshaltungskosten: es wird mehr gespart und weniger konsumiert.

Die aktuelle Geschäftslage wird von 42 Prozent der Betriebe als gut oder besser bewertet, während ebenfalls 42 Prozent von einer stabilen Situation sprechen. 16 Prozent berichten hingegen von einer Verschlechterung. Für die kommenden Monate bleibt der Ausblick verhalten optimistisch: Die Mehrheit rechnet mit einer Fortsetzung der aktuellen Entwicklung.

Deutlich negativer fällt die Beschäftigungssituation aus. Nur 4 Prozent der Betriebe konnten zusätzliche Mitarbeitende einstellen, während 21 Prozent Personal abbauen mussten. Der negative Saldo von 17 Punkten zeigt eine ausdrückliche Belastung, die vor allem auf schwankende Nachfrage und strukturellen Fachkräftemangel zurückzuführen ist. Allerdings deutet sich mit einem Erwartungssaldo von 12 Punkten eine leichte Entspannung an.

Die Preisentwicklung bleibt ein zentraler Faktor für die Branche. 54 Prozent der Betriebe mussten ihre Verkaufspreise erhöhen – der höchste Anteil unter allen Gewerken. Angesichts gestiegener Einkaufspreise und höherer Lohnkosten war diese Anpassung für viele Unternehmen unvermeidlich.

Personenbez.	Frühjahr 2026				Erwartungen			
	+	0	-	Saldo	+	0	-	Saldo
Dienstleistungen	29	50	21	8	21	62	17	4
Umsatz	12	63	25	-13	21	62	17	4
Auftragsbestand	4	75	21	-17	12	88	0	12
Beschäftigung	29	58	13	16	21	75	4	17
Investitionen	54	46	0	54	33	67	0	33
Verkaufspreise	71	29	0	71	46	46	8	38
Einkaufspreise								

Allgemeine Informationen

Die konjunkturellen Klimaindikatoren des Handwerks werden bundesweit einheitlich berechnet. Um die Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung abzubilden, basiert die Berechnungsmethodik, ähnlich wie z. B. beim ifo-Geschäftsklimaindex, auf den Salden der Positiv- und Negativmeldungen zur aktuellen Lage und Zukunftserwartungen, aus denen der geometrische Mittelwert errechnet wird. Der Klimaindikator schwankt um den Wert 100, der jeweils die Grenze zwischen positivem und negativem Geschäftsklima im Handwerk markiert.

An der Konjunkturumfrage im Frühjahr 2026 haben sich 261 Handwerksbetriebe aus dem gesamten Kammerbezirk beteiligt.

Bauhauptgewerbe: Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Gerüstbauer

Ausbaugewerbe: Maler und Lackierer, Installateur und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Raumausstatter, Rollladen- und Sonnenschutztechniker, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Stuckateure, Glaser, Klempner

Handwerke für den gewerblichen Bedarf: Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Land- und Baumaschinenmechaniker, Kälteanlagenbauer, Metallbauer, Modellbauer, Gebäudereiniger, Informationstechniker, Schilder- und Lichtreklamehersteller

Kraftfahrzeuggewerbe: Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker

Nahrungsmittelgewerbe: Bäcker, Konditor, Fleischer

Gesundheitsgewerbe: Augenoptiker, Zahntechniker, Hörakustiker, Orthopädieschuhmacher, Orthopädietechniker

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe: Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Maßschneider, Fotografen, Textilreiniger, Kosmetiker

Impressum:

Herausgeberin

Handwerkskammer für Ostfriesland, Straße des Handwerks 2, 26603 Aurich

Telefon 04941 1797-0, kontakt@hwk-aurich.de, www.hwk-aurich.de

Redaktion und Zusammenstellung: Svea Janssen

Grafiken: eigene Darstellungen

Aurich, 17. April 2026